

...worauf du dich, auf dem obersten Absatz des Trittbretts stehend, umdrehst und deinen Blick noch einmal über das Gelände schweifen läßt: auf dem nächsten Bahnsteig steht abfahrbereit ein Zug, da und dort wurden bereits die Türen geschlossen, wo sie noch offen sind, stehen Menschen, vertieft in ein Gespräch, eine Umarmung, einen Blick, oder drängen die letzten Fahrgäste, Koffer und Taschen vor sich herschiebend, in das Innere der Waggons, wo sie wenige Augenblicke später hinter den spiegelnden Fenstern der Abteile schemenhaft erscheinen, sich die Gänge, auf denen Menschen rauchend und plaudernd stehen und sie am Vorwärtskommen hindern, entlangdrängen, bis sie einen freien Sitzplatz in einem Abteil erspähen, den sie sofort mit einer Tasche, einem Kleidungsstück oder einer Zeitung besetzen, bevor sie ihr Gepäck in die Ablage oberhalb der Sitze hieven, sich der Hüte und Mäntel entledigen und sich endlich, von der Anstrengung erschöpft und außer Atem, mit einer Geste der Erleichterung auf ihren Plätzen niederlassen, gerade noch rechtzeitig, denn schon ist der schrille Ton einer Trillerpfeife zu hören, der die in den Türöffnungen Stehenden zurückweichen läßt (ein paar Sätze noch, ein paar Wörter, ein Kuß, mit der Hand zugeworfen, Winken), die Türen schließen sich automatisch, klappen mit einem unmißverständlichen herrischen Geräusch zu, dann fährt der Zug, nachdem der Ton der Trillerpfeife nochmals ertönt ist, nun aber bestimmter, ungeduldiger, mit einem Ruck an, der als beinahe unmerkliche Vibration beginnt und in einem kurzen Ziehen und Stoßen endet, so daß einzelne Waggons, wie ungeduldige Hunde oder Pferde vor einem Rennen, zu zerren beginnen, sich loszureißen scheinen, auf die vor ihnen stehenden Wagen aber aufprallen und derart abgebremst werden, daß sie eine Bewegung nach rückwärts vollführen und dadurch die nachkommenden in deren Vorwärtsbewegung behindern (für ein paar Sekunden das Knirschen und Quietschen der Kupplungen, der dumpfe Knall der Puffer, wenn sie aufeinander prallen und den Schwung der Waggons abfangen), ein erneuter Ruck, nun energischer (als ob die Lokomotive die

Meute wildgewordener Waggon zügelte und an die Kandare nähme), dann verläßt der Zug in einer rasch schneller werdenden Bewegung den Bahnsteig, auf dem einige winkende Menschen stehengeblieben sind oder ein paar Schritte mitlaufen, wird, als ob eine Kulisse beiseitegeschoben würde, das dahinter liegende Bahnhofsgelände sichtbar: zunächst die bei Kopfbahnhöfen üblicherweise am Beginn der Bahnsteige angebrachten Hinweistafeln (BAHNSTEIG 11 ... BAHNSTEIG 12 ... BAHNSTEIG 13 a+b), die an einem von der Überdachung herabhängenden rot lackierten Gestänge befestigt sind und im nun stärker werdenden Wind, der sich in der Halle verfängt, hin und her schaukeln, darunter aus Draht geflochtene Abfalleimer, die von Papier, Zeitungen, Fahrkarten, Obst- und Speiseresten überquellen und ihre Innereien auf unappetitliche Weise zur Schau stellen (*Exkrememente einer Wohlstandsgesellschaft, die nicht weiß, wohin die Reise geht*, denkst du und ertappst dich dabei, *den Zwerg* zu zitieren, jenen Lehrer von gnomenhafter Gestalt (höchstens 1,50 m groß, unförmiger, kahlgeschorener Schädel, nur an den Schläfen von einem grauen Flaum bedeckt, der abrupt in einen dunklen, wild wuchernden Vollbart übergang, hervorquellende, ständig gerötete Augen, die jeden zu durchbohren oder besser: zu analysieren, auf Herz und Nieren zu prüfen schienen, so daß, traf einen sein Blick, jedes Wissen noch im selben Moment ausgelöscht, vernichtet war und aus jedem selbstsicher lächelnden *Halbwüchsigen* (ein Wort, das dich stets an *verwachsen* denken läßt) ein verwirrt stammelndes Kind wurde, dem er dann seine gichtige Hand auf die Schulter zu legen pflegte und das er mit einem *War wohl heute nichts?* wieder auf seinen Platz schickte, während er, für einen Augenblick, zu wachsen schien, in Wahrheit aber seine Zwergenhaftigkeit nur umso deutlicher wurde, nie so deutlich war wie in jenen Momenten seiner Siege), der dir, ob beabsichtigt oder nicht, den Entschluß zu gehen erleichtert hatte, als er jene Äußerung machte und jeder wußte, wen er damit meinte), am Boden um die Abfalleimer Papierfetzen und Zigarettenstummeln, einzelne Coladosen, von denen eine, von einer Bö erfaßt, im Zickzackkurs über den Bahnsteig rollt, bis sie sich in einem Haufen fein säuberlich zusammengekehrter Abfälle verfängt, dann eine Reihe weiß gestrichener Bänke, in der Mitte der Bahnsteige mit den Lehnen zueinander positioniert und leer, dann die Tafeln mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten, dann eine Säule (nein: ein Pfeiler) mit dem Telefon des Bahn-

hofsvorstands, dann mehrere grüne Gepäckswagen (ineinandergeschoben), dann eine Reihe weiß gestrichener Bänke, dann die graue Gestalt eines Mannes (etwa 45 oder 50 Jahre alt, er kann aber auch älter sein, so genau läßt es sich nicht sagen, da ein breitkrepiger Hut, langes, wirres, ungepflegtes Haar und ein struppiger Vollbart sein Gesicht verbergen), wie er, während er mit der Rechten in einem Abfalleimer wühlt, in der Linken ein Butterpapier hält, von dem er bedächtig, fast versunken Speisereste schleckt – worauf du dich umdrehst, die Tasche mit einem Tritt des rechten Fußes weiterschiebst und die Tür hinter dir schließt. aus der Toilette dringt ein beißender, scharfer Geruch, der dich zwingt, schnell weiterzugehen, du greifst nach der grünen Segeltasche (in der du, in aller Eile, etwas Kleidung, ein Paar Schuhe, einen Knirps verstaut hast – das Zahnputzzeug hast du, wie bei jeder Reise, vergessen –; ein paar Augenblicke bist du noch in deinem Zimmer gestanden, hast deinen Blick kreisen lassen über die Poster an den Wänden, die Regale, den Schrank, das ungemachte Bett, bevor du leise, um nicht noch im letzten Moment ertappt zu werden, das Haus verlassen hast), deine Finger spüren den Druck des Griffs, der dir, besonders an der abgewetzten Stelle, ins Fleisch schneidet, du hebst die Tasche mit einem energischen Schwung auf, dann biegst du nach links auf den schmalen, vom Licht der Morgensonne durchfluteten Gang

in dessen Mitte eine junge blonde Frau auf einem Notsitz Platz genommen hat und raucht

Abteil 1:

*Alten, Behinderten und Müttern mit Kindern vorbehalten*; die Aufkleber, am Fenster zum Abteil angebracht (gelbe Figuren auf schwarzem Hintergrund), sind unmißverständlich wie die Rauchverbotsplakette; das Abteil ist, wie immer, zumindest sooft du einen Zug benützt hast, leer

die Frau sitzt mit überkreuzten Beinen auf dem Notsitz, den rechten Ellenbogen auf den rechten Oberschenkel gestützt, und hält ihren Kopf abgewandt, hinter dem in unregelmäßigen Abständen Rauchschwaden aufsteigen, sich ausbreiten, verflüchtigen; sie trägt einen (verdammte!) kurzen knallroten Lederrock, der ihr höchstens bis zur Mitte der Oberschenkel reicht, ihre Beine stecken in schwarzen Netzstrümpfen, die

Abteil 2: *Nichtraucher*; eine alte Frau (vielleicht

65 oder 70?) von kleiner, zerbrechlicher Statur versucht gerade einen schwarzen Lederkoffer, der ihr viel zu schwer sein muß, da sie schwankt und zusammenzubrechen droht, hochzustemmen und in die Gepäckablage über den Sitzen zu schieben, wobei ihre braunen, faltigen Ärmel aus der kurzärmeligen, altmodischen Bluse (Blümchenmuster!) ragen und immer länger zu werden scheinen, während ihr ein ebenso alter und gebrechlicher Mann zu Hilfe kommt, indem er sich hinter sie stellt, den Koffer am Griff packt und hochstemmt, dabei aber das Gleichgewicht verliert und die Frau anrempelt, so daß beide taumeln und sich die Frau an der Nackenstütze festhalten muß, während sich der Koffer, als ob er genau diesen Impuls noch benötigt hätte, langsam vornüber neigt und auf die Ablage fällt

schwarzen Netzstrümpfen, die sie schlanker und länger erscheinen lassen, so wie die ebenfalls schwarzen, vorne spitz zulaufenden Halbschuhe die schmale Fußform noch betonen; die Frau wippt in einem Fort mit dem rechten Fuß, während die linke Hand, die auf dem Knie liegt

Abteil 3: *Nicht-raucher*; auf dem Platz hinter dem Gangfenster, halb verborgen vom Vorhang, der bis zur Mitte des Fensters vorgezogen wurde, die Gestalt eines etwa dreißigjährigen Mannes in einem schwarzen, stark zerknitterten Anzug; auf dem Kopf ein schwarzer Hut mit breiter, kreisrunder Krempe, unter der dunkles gelocktes Haar hervordringt, das in einen schwarzen Vollbart übergeht; die Augen bleiben hinter einer dicken Hornbrille verborgen; der Mann ist in die Lektüre eines in schwarzes Leder gebundenen Buches vertieft, das er vor sich auf dem Schoß liegen hat, seine Lippen bewegen sich unaufhörlich, während sein Oberkörper, fast unmerklich, vor und zurück wippt; als dein Schatten ihn trifft, hebt er den Kopf (im Brillenglas, undeutlich, deine Gestalt, wie sie –), senkt ihn wieder, liest weiter

die linke Hand den Takt schlägt: ein unrhythmischer Auf und Nieder, ohne Zusammenhang mit der Bewegung des Fußes; die Nägel der Finger sind lang (*die hat noch nie einen Putzlappen in den Händen gehalten!* Mutters Stimme), oval zugefeilt und violett lackiert, jeder Finger, so weit du das von hier aus erkennen kannst, trägt einen Ring; nun richtet sie sich etwas auf, streckt den Rücken durch (die rote Lederjacke legt sich dabei eng an ihren Körper), nimmt einen tiefen Zug von der Zigarette

te und bläst den Rauch genüßlich aus Mund und Nase, während sie den Kopf

Abteil 4: *Nichtraucher*; ein Ehepaar (es muß ein Ehepaar sein), in einen heftigen Streit verwickelt: sie, eine feiste, unappetitliche Person von vielleicht 45 Jahren (der Schwimmreifen um ihre Hüften zwingt das geblümete Kleid (schon wieder!), einer erheblichen Belastungsprobe standhalten zu müssen; die dicken rosafarbenen Oberarme scheinen die kurzen Ärmel (mit Rüschen!) jetzt und dann zu sprengen, während der Kragen ihrer Bluse weit offen steht und sich um diesen Hals wohl nie mehr wird schließen lassen), sitzt, nein hockt zwischen zwei Lehnen eingeklemmt (ein *Schweinchen Dick*; aber das würde Klara nicht gelten lassen, geliebtes Schesterchen Klara: Hausdrachen und E-man-ze), während ihr Mann (ein grobschlächtiges Individuum, dessen Fettpolster das verwaschene T-shirt (mit den dunklen Flecken in den Achselhöhlen) ausbuchten und den Körper in eine Hügelandschaft verwandelten) vor ihr steht, der Frau seinen prallen Wanst entgegenhaltend; beide wild gestikulierend, mit empörenden, wehleidigen, drohenden Gebärden, so daß ihr Dialog, auch ohne ihn zu hören, verständlich ist (sie: ich dachte, du hättest ihn eingepackt, er: wieso ich, du packst doch sonst immer alles ein, sie: ja, immer ich, immer lastet alles nur auf mir, du könntest auch einmal einen Handgriff, er: wozu hab ich dich denn geheiratet, wenn du, sie: hast du Töne, ich bin doch nicht dein, er: Hausdrachen, das wolltest du doch sagen, sie: jetzt wirst du aber ausfällig, er: )

während sie den Kopf in den Nacken legt und so weit nach links dreht, daß du ihr Gesicht im Profil erkennen kannst: steile Stirn, schlanke, lange Nase, die Lippen violett, auf den Wangen Rouge, die Backenknochen durch einen dunkelroten Strich hervorgehoben. nun bist du bereits so nahe, daß du ihren Atem hören kannst, das leise zischende Geräusch, wenn sie den Zigarettenrauch aus Nase und Mund bläst, siehst die geöffneten Lippen und eine Reihe weißer Zähne, ihre rechte Hand mit der Zigarette, deren Spitze (in der Länge von etwa zwei Zentimetern) bereits abgebrannt ist, zu Asche wurde und nun als grauer poröser Zylinder absteht und jeden Moment abzubrechen droht, siehst deinen Schatten (zunächst den Kopf, dann die Schultern, aufgrund des flach einfallenden Lichts der noch niedrig stehenden Sonne verzerrt), wie er auf ihren linken Fuß fällt, dann das Bein emporklettert, ihr Knie er-